

Standrede

bei der Einweisung

des Monats

Martin Gratwohl *

zu Zofingen vom 26. Jänner 1796.

Staatsarchiv
AARGAU

* von Enzingen, Würt.

S. a. 7 files, gelassene 1. 255

Staatsarchiv
des Kantons Aargau

AA/1876

(Fonds: Stadt Zofingen)

zueinander
Mitleidige Zuseher bei dieser Unglücklichen Einrichtung!
nun hoffentlich aufmerksame Zuhörer!

Es wird Zeit sein, daß Ihr euren Gedanken, die bis jetzt stillsteht
ganz mit dem nun fängendsten beschäftigt werden, sament,
semdig
um ein Wort der Absicht zu formen und zu befestigen.

Man sollte die Absicht sich an einem jeden Palastbau stän-
ken unerschütterlich, bei jeder in einem jeden Talle einzu-
gen, und doch die geföhrliche Wirkung sein, als an einem sol-
chen Orte und unter solchen Umständen gesagt, von einem so
schonlichen, vor Augen da liegenden Palastbau begleitet? —
die Absicht, daß auf Sünden Strafen, auf Lasterthaten
fürchterliche Strafen und Gerichte folgen.

Die Absicht liegt klar jedem immer so nahe, daß es sie nicht
sehen muß, bei so uns aufmerksamen Worten. Hier, in diesem
Büchlein, & Manuscript! Setzt sie mit unaußgelassenem Zögern ein-
gegraben. In dem göttlichen Büchlein findest du sie auf
jedem Blatt, immer so, immer wieder wieder gesagt. Und du
sprichst jung oder alt, so setzt du sie in deinem Leben durch
eigene Erfahrung und Anwendung der Weisheit anderer Gelehrter
ließ ausprobieren können.

Sünde. Und die sind die Freunde eines noch solches, die ihm betriegli-
 chen Wortling Lügen, und nicht dem Baldigen, nicht dem
abig befren Gottsdorfen, nicht dem hüfendfältigen Cafefren-
gan, die fein gumafel find, gläubn, und fofen, fin, die
Freunde, die unter ihm Aufängen noch hinnu kon Im
Wafel lanc aufgefur laffen, noch hinnu, auf nicht finnu an,
und ald mit Handarben fofen oder fat, finu oder nicht do
guloftat, binde do an ihnen hinn Befringern binde, fin
nicht stärker fafale, nicht hinter finnu, ald fe gan kol-
lan, und fin nicht bin andn aland mafur. O nin handnabe-
lignu Befring, nin unbegreifliche Handlung!

So fahen die Freunde dem Ungläubigen handlung, dafu
unfahliche Körper nin, - o nin fehr abfollene Erblit, finu
kon nin ihnen Lügen licht. Als er noch in feinem Freund
die ihm gegabenen guten Lehren und Erweifungen nicht
hinlanglich beforficht, da gläubn er do galt nicht, daf
er nicht nin folche Handlung binde binde. Auf
dem nicht noch, da er ald Unftfügnis jüngn Wanfch, noch
kein Leftoffter, kon hinn laghan, falte er feh kon dem

Jugend
des Hrn.
gefehen

Verbreit

wichtigli.
 ist dann
 in Folge seiner
 Pan, sin, die
 von ihm
 ferner an,
 er nach dem
 oder, sie
 ie ganz bel.
 in bedruck.
 !
 lautet, das
 kublik, sein
 um fügen
 gan nicht
 nicht, daß
 Auf
 wif, noch
 sich vor ihm

bloßen Gedanken, ein Lieb und ein Mörder zu werden, und
 sagt. Aber von Leistungen, vom Mangel an besonr Gottes-
 dienst ist der Übergang zur biederlichen Erkenntlichkeit so
 leicht nicht, und so man es selbst merkt, gesehen. Es fand
 auch, die leistungig darstau, bin es; es brauchten nicht viel,
 ihn zu beenden, daß es mitmenschen, was sie haben. Von
 der Zeit an ward Stilken seine Leibliche - Bestätigung an
 Paganstagen, und in diesem ward die ganze zum Stilken so
 stark bey ihm, daß es geglaubt hätte, es wäre nicht Paganstey
 gehalten, wenn es nicht bis oft in die stete Kraft hinein in
Stilken und Stilken sich aufgefalten hätte. Die furchtliche
Belagerung von seinem Morgenstern sang, zu fern und
 zu überdauern, was zu seinem Ordn heil dienen konnte,
 es, ward freundlich vorbeigelaufen; aber seine Songzeit lei-
 dete er nicht zu hoch bemittelt zum honorar Stilken, zum
Stilken und Stilken. Von da an war aber auf sie
 der klaren Kraft seines Stilken vor Gott, und mit ihm sie
 seine Kraft; es war gefangen in dem Stilken das Stilken,
 weil es freundliche Lust die Stilken über sich hinwegwühlte.

Gottes-
 dienst

spielen

Wirt =
 nach Spiel
 können

Herun-
 derkommen
 spielen

Werk der
Menschlich-
keit

gewissen

gewissen

Diebstahl
Mord

gewaltthätig

Obrigkeit

Wehe

übersetzt. fol

Obrigkeit

ein Aach der Unwissenheit, in Trunksucht gaffen, warst
 ich flüchtig vom Acha seiner Laugen Entschult. Mit besuch-
 gewissen dem Gelübde und um einen großen Theil seiner Vermögen
 gebracht, kann er sich. Allein schon zu unangenehm gegen
 gewisse Vorwürfe des Gelübdes, als daß er sich durch Pfaffen hätte be-
 sonnen lassen, steht er auf sein seine schon gelobte Eubandweise
 fort, kann durch einen mehr in die Fuge, so wohl zulast, um
 sich ferner zu halten, zu dem ungelogen Mittel des Diebstahls,
 und Mord, um ungestört bleiben zu können, ein Mörder, — ein
 Mörder auf einen Aach, daß die Menschheit vor seiner gewalt-
 thätigen That schandet.

Lebte sein Leben ich das alles schandlich und bürgerliche Dürft
 im Himmel vergessen, überlassen in die Hände der Obrigkeit,
 und mich selbst zu erlösen, hat seine Thaten beständig waren; an
 ich ist erfüllt die göttliche Drohung: „Acha, wach dem Gottlo-
 „sen, dem Uebelthäter, es wird ich über ergehen, es wird ich er-
 „schaffen, kein es andere gessen selb.“ Angewandt ist es nun
 in der Fülle seiner Tage, durch einen unglücklichen Tod.

Auch hätte es ich aber nicht gesehen, hat er das verführerische
 Band der Obrigkeit fassen zu können, oder sich mit seinem an-

"Lerngen"

Englische Längen Leben und Freigabe wissen können?
Das folgende Gebot zu halten, wie das erste Gebot kein
überall mit sich vereinigen; Das Bild des Gewandtes
halten das von der Erde hinweg zum Himmeln im Hause ge-
schrieben, und das Bild des Hauses kann das noch geschrieben.

"Das ^{erste} Gebot mir, die Götter nicht anzubeten!"

Nicht es; Gebotens Grundregeln; wie behaftet ist
Nicht es auch sag, auf die wirst du keine Lusten nicht
untersuchen, wenn du auf der Welt der Lusten Lust
begehrest; Denn die nicht, wenn du, das du aber so tiefes
schuldigst, bin es, und durch den Abstand zwischen dir
und ihm groß findest, wenn dir gesagt wird, was mit zu
richtig ist, es halten mich dieses oder jenes Zustand, die
zwey, Gelegenheit zu einem Staunen solches Art bey
die zu schreiben können, die bey ihm zu schreiben gelassen,
so halten die diese sündlichen Begierden, die im Meistern
in die Hand, schon von ihm auf Montaignes zu
braucht. Hier beginn die, ob die die Gedanken nicht von
ihnen, oder inquiert diese Abweichung im glänzen

Melung

Nicht

Leser

Martin

gerüst

was bei An-
fang bei
sein seyn
word

vorhelfen, und dan nebstem, was der Uitgang bey der Frage
biad.

Etter
Kinde

Wichtig-
Erziehung

sorge für
ihre Seele

gottesfurcht

unwissel

wissen
festsetzen

fern von
toren

Jugend

Eltern! Sich muß ich absonderlich anwenden. Bestimt sind,
was die Kinder werden han, und biad, was man die
kommende Zeit einer Christlichen Erziehung, die Sorge
für ihre Seelen bestimmen / diht, sich um alles afar bestimmen
als um die Zeit; was man Kinder nach Erziehung irgend ni-
und Erweis oder nach besten, ohne gute Grundsätze, ohne Gott,
bestimmt im hohen, sich alles ausflüchtig als sind gute
Grundsätze in die Welt, wo sie sich selbst und ihren Uit-
gängen überlassen sind. Dan kommen sie unbekannt mit
bestimmten Grundsätzen, bestimmten Grundsätzen nach Besten zu
und werden abermals bestimmten Eltern überlassen
Kinder; oder ist sie nicht nimmal biad; sie finden
fern von Sich dem Uitgang.

Junge Leute! und ist insbesondere, die ist fern von dem
Uitgang besten, oder nach ihren Besten besten! besten
sind, was sich Grundsätze ist sind, die ist um alles besten
nach als besten besten, besten, besten als

die Kinder

alles andre meiden müßt. Aindgulasamen Gabelspitzen
 sind od, und Genußsüßte mit Böhmen, Aindgüßte und Böhmen
 konfekt, nützliches Genußsüßwaren und Aindgüßte der
 Einseitigkeit. Liebt ihr für den und Aindgüßte, müß
 hat ihr nicht für den mit nützlichen Aindgüßte erfüllen,
 mit Genußsüßte von der Zeit und Zeit bringen, - gewiß
 od für von dem Bedenken, die Mörder für den Aindgüßte
 zu werden, so unidat, unidat sie, diese für Leib und Aindgüßte
 la trandubligem Alligam.

— Ich sage mir nicht mehr: ^{Wenn} Aindgüßte Aindgüßte dieses
 Genußsüßwaren Bedenken nicht auf fünf kommen, so was,
 die Aindgüßte und nützliches Genußsüßte ^{nicht} gewiß das weniger
 kommen. Aber der Genußsüßte, der nicht ein
 Aindgüßte Aindgüßte ein von sich selbst, der Aindgüßte am
 Genußsüßte Aindgüßte die Aindgüßte, die od Genußsüßte, und sie
 das nicht ^{gewiß} Genußsüßte Aindgüßte.

Ich bitte zum Genußsüßte der Genußsüßte, und bitte die Aindgüßte
 mit mir, das das was dieses der Genußsüßte
_{was diesen der Genußsüßte}

nützt
Herren
Schwärmern

Klippen

Schon
Genußsüßte
Mutter
Genußsüßte

der Höhe
zu Aindgüßte
als möge
Aindgüßte
Genußsüßte
Genußsüßte
Genußsüßte

Johis

abweichen Opfer

Opfer

gewohnt

gebrauchten Opfer lange, lange nichts mehr von ähulichen
 Gemälden unter und gefest werden, sondern der Reinlichkeit
 ja mehr und mehr geliefert, der Gottessucht und Eugend
ausgesprochen, der nirgends Quelle besser hoffen und
^{den einzigen} Glückseligkeit Quelle wahre Wohlfahrt und

~~Glückseligkeit~~

Am gest. im Binden; Gottad Guade sey mit Frey!

Amme!

